

75 Jahre Niedersachsen. Ein historischer Rückblick auf die „Jugendphase“ des Landes – Thema: Arbeitsmarkt und Verdienste

Am 1. November 2021 wird das Land Niedersachsen stolze 75 Jahre alt. Genauso abwechslungsreich wie das Land – von der Küste bis zu den Mittelgebirgen – war auch diese Zeit. Es gab viele spannende Entwicklungen, politisch, demographisch und wirtschaftlich. Und die amtliche Statistik, die in diesem Jahr auch den 75. Geburtstag feiern darf, hat diese Entwicklungen des Landes Niedersachsen über all die Jahre erfasst, ausgewertet und dokumentiert. So erschien in den Statistischen Monatsheften Niedersachsen 1971 ein umfangreicher Artikel zum Thema „25 Jahre Niedersachsen – Zahlen und Anmerkungen

zur Entwicklung des Landes zwischen 1946 bis 1971“¹⁾. Innerhalb dieses Jahres werden in unregelmäßigen Abständen Auszüge aus diesem Bericht aus der „Jugendphase“ des Landes veröffentlicht. Im Zusammenspiel mit aktuellen Artikeln wird dadurch ein Blick in die Vergangenheit ermöglicht, ein Blick auf die Anforderungen und Herausforderungen der ersten Jahre nach dem Krieg. Zum Thema „Arbeitsmarkt und Verdienste“ war damals Folgendes zu lesen²⁾:

1) Vgl. Statistische Monatshefte für Niedersachsen, Jg. 25, Heft 11 (1971), S. 296ff.
2) Ebd., S. 310-312.

JAHRGANG 25
HEFT 11
NOVEMBER 1971

STATISTISCHE
MONATSHEFTE
FÜR NIEDERSACHSEN

Herausgeber: Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Statistik –, Hannover

25 Jahre Niedersachsen

Zahlen und Anmerkungen zur Entwicklung des Landes zwischen 1946 und 1971

Arbeitsmarkt und Verdienste

Der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg und der am Anfang der fünfziger Jahre einsetzende wirtschaftliche Aufschwung führte – trotz der großen Zahl zusätzlich einzugliedernder Vertriebenen und Flüchtlinge – relativ schnell zu einem Absinken der hohen Arbeitslosenzahlen. Gleichzeitig wanderten viele Arbeitskräfte, die unmittelbar nach dem Krieg von der Landwirtschaft aufgenommen worden waren, in andere Wirtschaftsbereiche. Bereits im Jahre 1960 übertraf die Zahl der offenen Stellen die der Beschäftigung Suchenden. Zu dieser Zeit begann bereits die Einstellung ausländischer Arbeitskräfte; in den folgenden Jahren wurde in immer stärkerem Maße von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Im September 1970 befanden sich bereits über 114 000 ausländische Arbeitnehmer in Niedersachsen (Tab. 59). Die im Jahre 1967 während der leichten wirtschaftlichen Rezession einsetzende Arbeitslosigkeit in vielen Bereichen schwächte sich in den folgenden Jahren wieder ab; trotz zunehmender Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte erreichte

die Zahl der offenen Stellen für Männer im Jahre 1970 den bisher höchsten Stand.

Die Währungsreform und die Aufhebung des allgemeinen Lohnstops am 3. November 1948 durch den Wirtschaftsrat für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet ermöglichte es den Tarifpartnern, eine umfassende Neuregelung der Löhne, Gehälter und sonstigen Arbeitsbedingungen einzuleiten. Schon seit 1946 wurden die Stundenlöhne in der Industrie – wenn auch mit unterschiedlichen Steigerungsraten – beständig angehoben. Die durchschnittlichen Stundenverdienste der Männer stiegen von 1946 bis 1970 um etwas mehr als das 6fache und die der Frauen um fast das 7,5fache. Die Arbeitszeit erhöhte sich in den Jahren 1948 und 1949 sprunghaft auf 45,1 Stunden, bis 1955 weiter auf 48,3 Stunden, sank dann aber bis 1970 wieder auf 43,7 Stunden ab. Die Wochenverdienste in der Industrie nahmen stetig zu. Von 1946 bis 1970 betrug die Erhöhung bei den Männern fast das 7fache und bei den Frauen nicht ganz das 8,5fache; nur im Jahre 1967 wurde der Anstieg durch die leichte wirtschaftli-

59. Arbeitslose, offene Stellen und nichtdeutsche Arbeitnehmer in Niedersachsen

Jahr	Arbeitslose ¹⁾		Offene Stellen ¹⁾		Nichtdeutsche Arbeitnehmer ²⁾ (Männer und Frauen zusammen)
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
1948	74 708	24 146	35 716	19 898	.
1949	216 013	67 841	7 887	6 609	.
1950	272 024	92 767	6 446	4 968	.
1951	248 225	91 149	6 887	5 476	.
1952	213 011	85 524	6 893	6 215	.
1953	175 017	76 517	7 801	7 701	.
1954	159 176	77 521	8 782	6 856	.
1955	109 395	69 269	12 931	7 288	.
1956	90 521	59 421	11 978	7 411	2 894
1957	81 159	50 671	10 026	8 555	2 986
1958	75 519	43 821	12 659	9 169	3 451
1959	54 698	29 331	16 795	12 090	4 779
1960	25 664	15 383	26 669	16 183	13 363
1961	17 480	10 864	30 009	17 408	21 394
1962	14 242	9 054	34 752	20 133	38 578
1963	18 472	8 983	31 735	19 199	50 806
1964	15 569	8 945	33 703	23 224	62 049
1965	15 203	7 246	33 107	26 121	71 720
1966	18 160	8 082	27 112	23 654	79 833
1967	52 008	18 221	12 773	15 518	52 796
1968	37 155	16 100	23 872	20 838	59 456
1969	20 548	11 532	41 551	26 337	82 723
1970	14 006	10 100	48 057	26 596	114 664

¹⁾ Durchschnitt aus 12 Monaten. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf folgende Monate: 1956 bis 1959 für Juli, 1960 für Dezember, 1961 und 1965 für Juni, alle übrigen Jahre jeweils für September. — Quelle: Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen.

che Rezession kurzfristig unterbrochen. Trotz der noch beträchtlichen Unterschiede in den Durchschnittsverdiensten zwischen Männern und Frauen deutet die relative Besserstellung der Arbeiterinnen in der Industrie ein allmähliches Vordringen der Frauen in höher bewertete Tätigkeitsbereiche an (Tab. 60).

Die erwähnte Verringerung der bezahlten Arbeitszeit verlief von 1957 bis 1970 in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlich. Während die Stundenzahl in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung, die 1957 noch 50,2 Stunden betrug, um 5,5 Stunden zurückging, verkürzte sie sich in der Investitionsgüterindustrie (1957 45,1 Stunden) nur um 1,6 Stunden. Durch die wirtschaftliche Rezession 1967 sanken besonders in den stark konjunkturabhängigen Wirtschaftszweigen (Investitionsgüterindustrie, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie und Hoch- und Tiefbau) die Arbeitszeiten. Mit 46,3 Stunden hatten die Beschäftigten in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie auch 1970 nach wie vor die längste Arbeitszeit.

Die in Tabelle 61 ausgewiesenen überdurchschnittlichen Stundenverdienststeigerungen von 1957 bis 1970 vor allem in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung wurden, wie zum Teil auch in anderen Wirtschafts-

zweigen, neben normalen Lohnanhebungen durch die zunehmende Beschäftigung von Facharbeitern und angelernten Arbeitern anstelle von Hilfsarbeitern erreicht. In der Verbrauchsgüterindustrie wirkte sich darüber hinaus eine Zunahme des Anteils männlicher Arbeiter aus, die im Durchschnitt aller Industriezweige selbst als Hilfsarbeiter mehr verdienten als weibliche Facharbeiter. Die höchsten Stundenlöhne männlicher Arbeiter wurden 1970 in der Investitionsgüterindustrie (6,70 DM) und der weiblichen in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (5,06 DM) gezahlt. Zwar führte die wirtschaftliche Rezession 1967 allgemein zu einem Rückgang der Zuwachsraten der Stundenverdienste, aber nur die Beschäftigten im Hoch- und Tiefbau mußten eine geringe Senkung der Stundenlöhne im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen.

Trotz beträchtlicher Lohnsteigerungen ab 1964 lagen die Stundenverdienste in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie auch 1970 nach wie vor am niedrigsten. Aufgrund der für diesen Bereich typischen langen Arbeitszeit übertrafen die Wochenverdienste der in diesem Industriezweig tätigen Arbeiter jedoch die wöchentlichen Einkommen in der Verbrauchsgüterindustrie. Das höchste durchschnittliche Wochenlohniveau und gleichzeitig die größte Steigerung (182 %)

60. Arbeitszeiten¹⁾ und Verdienste¹⁾ der Arbeiter in der Industrie Niedersachsens

Durchschnitt des Jahres ...	Bezahlte Stunden			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Männer	Frauen ²⁾	zusammen	Männer	Frauen ²⁾	zusammen	Männer	Frauen ²⁾	zusammen
	Stunden je Woche			RM/DM					
1946 ³⁾	39,5	35,6	39,2	0,92	0,55	0,87	37	20	34
1947	38,7	36,2	38,4	0,98	0,57	0,92	38	21	35
1948	41,6	39,6	41,3	1,07	0,66	1,00	45	26	42
1949	45,7	42,8	45,1	1,23	0,79	1,15	56	34	52
1950	47,7	45,3	47,2	1,31	0,86	1,22	62	39	58
1951	47,3	44,0	46,7	1,50	0,98	1,41	71	43	66
1952	47,9	45,4	47,4	1,64	1,05	1,53	78	48	73
1953	47,8	45,8	47,4	1,72	1,12	1,61	82	51	76
1954	48,6	46,5	48,2	1,76	1,15	1,65	86	53	80
1955	48,8	46,4	48,3	1,88	1,23	1,76	92	57	85
1956 ⁴⁾	48,5	45,7	48,0	2,06	1,38	1,94	100	63	93
1957 ⁵⁾	47,1	44,6	46,7	2,23	1,47	2,09	105	66	98
1958	46,8	43,6	46,2	2,39	1,60	2,25	112	69	104
1959	46,8	43,8	46,3	2,53	1,70	2,39	119	74	111
1960	46,3	43,6	45,8	2,79	1,90	2,62	130	83	120
1961	46,0	43,2	45,4	3,07	2,13	2,90	141	92	131
1962	45,6	42,7	45,1	3,46	2,42	3,27	158	103	147
1963	45,5	42,5	45,0	3,73	2,61	3,53	170	111	159
1964 ⁶⁾	44,9	41,5	44,2	4,12	2,87	3,90	186	119	173
1965	44,6	41,2	44,0	4,53	3,17	4,29	203	131	189
1966	44,3	41,0	43,7	4,82	3,43	4,58	214	141	201
1967	42,3	39,7	41,8	4,95	3,56	4,71	211	142	199
1968	43,8	40,7	43,3	5,18	3,72	4,93	227	151	213
1969	44,2	40,6	43,6	5,72	4,09	5,44	255	167	238
1970	44,6	40,3	43,7	6,54	4,62	6,19	292	187	271

¹⁾ 1946 bis 1963 arithmetische, ab 1964 gewogene Durchschnittswerte aus vier Erhebungen. — ²⁾ Ohne Baugewerbe sowie ohne Bergbau. — ³⁾ 1946 bis 1955 Industrie einschl. Baugewerbe, jedoch ohne Bergbau. — ⁴⁾ Ab 1956 Industrie einschl. Baugewerbe und Bergbau. — ⁵⁾ Ab 1957 Industrie einschl. Baugewerbe, Bergbau und Energiewirtschaft und Wasserversorgung. — ⁶⁾ 1957 und 1964 Umstellungen des Berichtsfirmenkreises.

61. Arbeitszeiten¹⁾ und Verdienste¹⁾ der Arbeiter in der Industrie Niedersachsens nach Wirtschaftsbereichen

Durchschnitt des Jahres ...	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Berg- bau ¹⁾	Hoch- und Tiefbau ¹⁾	Grundstoff- und Produktionsgüter- industrie	Investitions- güterindustrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genußmittel- industrie
	Bezahlte Stunden je Woche						
1957	50,2	47,1	47,3	47,0	45,1	45,8	50,2
1958	48,0	47,1	46,4	46,7	45,3	44,5	49,7
1959	47,8	46,8	47,5	46,6	44,8	44,9	49,8
1960	47,8	45,6	46,1	46,4	44,7	45,0	49,6
1961	47,5	45,7	45,6	45,9	44,6	44,6	48,5
1962	46,7	44,9	46,2	45,5	43,9	44,1	48,3
1963	46,4	44,6	46,1	45,5	43,8	43,7	48,4
1964 ²⁾	45,1	44,2	44,8	45,1	43,5	42,7	47,9
1965	45,7	44,9	43,8	45,0	43,2	42,7	47,5
1966	46,0	44,3	43,8	44,4	43,0	42,3	47,4
1967	45,5	43,2	42,5	42,5	40,1	41,3	46,4
1968	45,3	43,8	43,4	43,5	42,9	42,1	46,4
1969	44,5	44,5	43,4	44,2	43,3	42,3	46,8
1970	44,7	44,9	44,3	44,0	43,5	42,1	46,3

Noch: 61. Arbeitszeiten¹⁾ und Verdienste¹⁾ der Arbeiter in der Industrie Niedersachsens nach Wirtschaftsbereichen

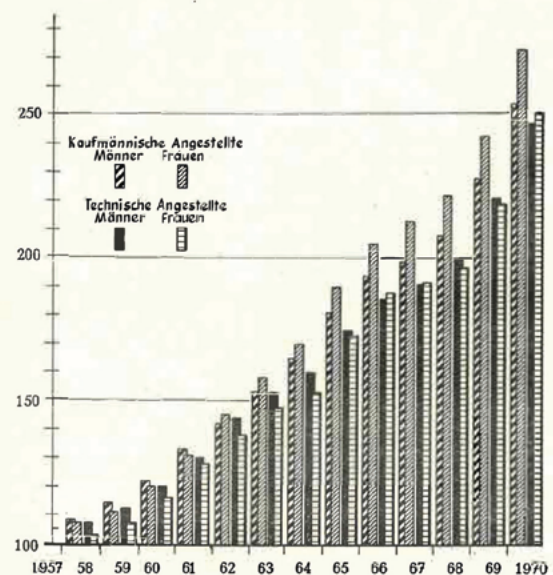
Durchschnitt des Jahres ...	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Bergbau ¹⁾	Hoch- und Tiefbau ¹⁾	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie
Bruttostundenverdienst in DM							
1957	2,07	2,27	2,22	2,18	2,20	1,74	1,73
1958	2,35	2,38	2,41	2,34	2,34	1,90	1,90
1959	2,44	2,47	2,56	2,46	2,49	2,02	2,04
1960	2,60	2,71	2,80	2,75	2,74	2,23	2,22
1961	2,91	2,99	3,04	3,05	2,99	2,50	2,49
1962	3,18	3,32	3,44	3,38	3,41	2,82	2,77
1963	3,47	3,54	3,82	3,64	3,61	3,10	3,01
1964 ²⁾	3,81	3,86	4,21	3,99	4,09	3,32	3,26
1965	4,28	4,29	4,61	4,39	4,46	3,69	3,66
1966	4,62	4,57	4,84	4,68	4,78	4,02	3,98
1967	4,84	4,70	4,76	4,80	5,02	4,17	4,14
1968	4,98	4,90	5,02	5,02	5,23	4,35	4,29
1969	5,56	5,49	5,58	5,55	5,75	4,74	4,68
1970	6,36	6,26	6,66	6,43	6,38	5,35	5,19
Bruttowocheverdienst in DM							
1957	104	107	105	103	99	80	87
1958	113	112	112	109	106	84	94
1959	117	115	121	115	111	91	102
1960	124	124	129	127	123	100	110
1961	139	137	139	140	133	111	121
1962	148	149	159	153	150	124	134
1963	161	158	176	166	158	135	146
1964 ²⁾	172	170	189	180	178	142	158
1965	196	193	203	198	193	158	176
1966	213	202	213	208	205	170	191
1967	221	204	203	205	205	173	194
1968	225	215	218	218	224	183	199
1969	248	245	245	246	250	201	222
1970	284	281	296	283	278	225	243

¹⁾ Ohne weibliche Arbeiter. — ²⁾ Ab 1964 neuer Berichtsfirmenkreis.

gegenüber 1957 erreichten 1970 die Arbeitnehmer wieder im Hoch- und Tiefbau (296 DM), nachdem in den vorangegangenen Jahren, bedingt durch das Absinken der Wochenverdienste im Baubereich im Jahr 1967, in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung (1967 und 1968) und in der Investitionsgüterindustrie (1969) je Woche durchschnittlich am meisten verdient wurde.

Die Gehälter der Angestellten in der Industrie erhöhten sich von 1957 bis 1970 mit 160 % etwas weniger als die Wochenlöhne der Arbeiter (Tab. 62 und Abb. 19). Mit 155 % erreichte die prozentuale Zunahme der Gehälter im Handel, in Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe zwar fast das gleiche Ausmaß wie in der Industrie, der absolute Unterschied zwischen den Durchschnittsgehältern in der Industrie (1 405 DM) und im Handel, in Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe (1 055 DM) vergrößerte sich jedoch von 124 DM im Jahre 1957 auf 350 DM im Jahre 1970. Diese Differenz ergab sich dadurch, daß technische Angestellte, die im Durchschnitt wesentlich höhere

19. Entwicklung der Monatsgehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten in der Industrie nach Geschlecht von 1957 bis 1970 (1957 = 100)



NLVA Stat. 65/71.

Gehälter erhielten – männliche technische Angestellte verdienten 1970 in der Industrie 185 DM mehr als kaufmännische – im Handel, in Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe zahlenmäßig eine geringe Bedeutung haben, während gut die Hälfte aller kaufmännischen Angestellten – vor allem auch der weiblichen – in diesem Bereich tätig waren.

Neben die tariflich vereinbarten und vielfach darüber hinaus gewährten Lohn- und Gehaltsanhebungen traten in den zurückliegenden Jahren in zunehmendem

Maße Sonderzahlungen. Sie konnten nur zum Teil in den hier vorgelegten Zahlen berücksichtigt werden. Am 1. Juli 1971 enthielten etwa 90 % der Mantel- oder Rahmentarifverträge Vereinbarungen über Weihnachtsgeld; in 80,3 % der Tarifverträge für Arbeiter wurden bereits Regelungen über ein zusätzliches Urlaubsgeld aufgenommen. Für viele Bereiche besteht bereits jetzt die tarifliche Verpflichtung der Unternehmen, mit Beiträgen überwiegend zwischen 13,- DM und 26,- DM monatlich zur Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand beizutragen.

62. Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen

Durchschnitt des Jahres ...	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung	Berg-bau	Hoch- und Tiefbau	Grundstoff- und Produktions-güter-industrie	Investitions-güter-industrie	Verbrauchs-güter-industrie	Nahrungs- und Genußmittel-industrie	Gesamt-industrie (ohne Handel) einschl. Baugewerbe
1957 ¹⁾	414	575	649	588	537	526	497	486	538
1958	442	614	671	618	572	575	529	525	576
1959	461	634	681	657	602	603	550	556	606
1960	491	672	731	677	661	660	581	600	649
1961	532	737	807	744	725	717	638	666	710
1962	580	788	874	838	783	787	703	724	778
1963	631	838	918	914	837	839	759	777	833
1964 ²⁾	675	887	996	988	914	887	818	841	892
1965	759	964	1 103	1 085	997	965	892	929	974
1966	814	1 024	1 183	1 156	1 067	1 045	965	1 006	1 048
1967	829	1 124	1 200	1 186	1 099	1 090	1 009	1 053	1 092
1968	864	1 164	1 263	1 250	1 153	1 142	1 057	1 095	1 144
1969	943	1 252	1 376	1 394	1 269	1 258	1 152	1 197	1 256
1970	1 055	1 417	1 563	1 595	1 434	1 387	1 289	1 334	1 405

¹⁾ Durchschnitt aus vier Erhebungen. — ²⁾ Ab 1964 neuer Berichtsfirmenkreis.